

Zwei Teams, ein Ziel:  
Mitarbeiter aus  
Nancy und Homburg



## NANCY – HOMBURG HOMBURG – PARIS

*Kooperation (lateinisch cooperatio ‚Zusammenwirkung‘, ‚Mitwirkung‘) ist laut Lexikon das zweckgerichtete Zusammenwirken von Handlungen zweier oder mehrerer Lebewesen, Personen oder Systeme, in Arbeitsteilung, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Das UKS und die Medizinische Fakultät unterhalten mehrere solcher Kooperationen. Die Nähe zu Frankreich macht es dabei besonders leicht, dabei auch den europäischen Gedanken zu pflegen*

TEXT *christiane roos* FOTO *klaus drumm*

● **Benjamin Mesure hat drei anstrengende Jahre vor sich** – er schreibt seine Doktorarbeit im Bereich „Tissue Engineering and Vascularization“. Auf Deutsch: Mesure beschäftigt sich mit der Züchtung von Zellen, um biologisches Gewebe künstlich herzustellen (Tissue Engineering) und der Versorgung solcher Gewebe mit Gefäßen und Blutkapillaren. Mesure ist dabei nicht auf sich alleine gestellt, denn er ist Teil einer Doktoranden-Kooperation zwischen der Universität de Lorraine in Nancy und dem Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und Arthroserforschung (Leitung: Prof. Henning Madry) an der Medizinischen Fakultät in Homburg.

Zu einem ersten Treffen waren Prof. Magali Madry Cucchiarini vom Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und Mesures französischen Betreuer Prof. Patrick Menu und Dr. Émilie Vélot von der Université de Lorraine zusammengekommen, um den Ablauf dieser binationalen Promotion (**Cotutelle**) zu organisieren. Die Teams beider Universitäten stellten ihre Kompetenzbereiche vor und diskutierten über gemeinsame Projekte für die zukünftige Zusammenarbeit. Die Umsetzung der Kooperation wird unter anderem durch die enge Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Experimentelle Orthopädie und der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (Direktor: Prof. Dieter Kohn) ermöglicht.

Eine weitere Kooperation pflegt Magali Madry Cucchiarini mit der Sorbonne Universität, Paris. Sie war als Gastprofessorin bei Prof. Véronique Mignonney, der Direktorin der Abteilung zur Erforschung von Biomaterial.

Ziel der Kooperation ist ein gemeinsames Forschungsprojekt und der Austausch zu den Themen der Gentherapie und Tissue Engineering für die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates.

*Eine cotutelle (frz. Doppelbetreuung, Mitbetreuung) ermöglicht Doktoranden im Rahmen einer Dissertationsarbeit grenzüberschreitend an zwei Hochschulen zu promovieren*

### KEINER PROMOVIERT FÜR SICH ALLEIN

*Die Promotionskultur der Universität des Saarlandes und damit auch der Medizinischen Fakultät ist kooperativ, transdisziplinär und international ausgerichtet. Sie wird vom Graduiertenprogramm GradUS durch finanzielle Unterstützung, Weiterbildungsangebote und die Koordination von informellen Doktorandenaktivitäten zur Förderung der interdisziplinären Vernetzung gefördert.*

*Das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierte Teilprojekt „GradUS global“ zielt auf die Internationalisierung der Forschung von Doktoranden ab.*

*Ein Teil des Angebotes sind die Laborführungen, die mittlerweile auch in Homburg stattfinden. Organisiert werden sie vom GradUS-Koordinator Theo Jäger.*

*Zu einem ersten Treffen hatten Doktoranden aus der AG Licht und Ohr der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und aus den Fachbereichen Experimentelle Orthopädie, Experimentelle Ophthalmologie eingeladen. Weitere Veranstaltungen dieser Art sollen folgen, um, so Jäger, „die Verbindung zwischen der Medizinischen Fakultät und dem Campus Saarbrücken zu stärken“.* (cros)